

# Bücheranzeigen = Comptes rendus

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **24 (1922-1923)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bücheranzeigen. — Comptes rendus.

**Reuschel, Karl**, Deutsche Volkskunde im Grundriss. I. (Nat.Gw. 644). Leipzig, B. G. Teubner, 1920.

Seit E. H. Meyers Deutscher Volkskunde (1898) mehren sich die zusammenfassenden Darstellungen in erfreulicher Weise, und was vor allem zu begrüßen ist: das Halbwissen und seine abenteuernde Deutungssucht macht dem wirklichen Wissen und der nüchternen Beurteilung Platz. Reuschel gehört zu den ersten Vertretern der Volkskunde in Deutschland, und seine ausgedehnten Kenntnisse, die weder vor den deutschen Landes- noch Sprachgrenzen Halt machen, lassen ihn für eine solche Zusammenfassung vorzüglich berufen erscheinen. Und in der Tat breitet schon dieser I. Band ein reiches Wissen vor uns aus und bringt auch für den Fachmann wertvolle Überblicke über die wichtigere Literatur und die verschiedenen Anschauungen über grundsätzliche Dinge. Freilich, das Kapitel über die Begriffe „Volk“ und „Volksseele“ enthält noch manches Unabgeklärte, und auch meine Theorie von der Angleichung schwächerer Individuen an stärkere ist nicht richtig verstanden worden, wenn sie (S. 13) in Gegensatz zu Elsenhans und Le Bon gestellt wird. Ich freue mich sogar der Übereinstimmung mit den aus E. angeführten Sätzen.

Nach Erörterung der allgemeinen Gesichtspunkte geht der Verfasser zur Sprache über. Sofern man in der Sprache den Ausdruck des Volkscharakters sieht, gehört sie zweifellos zur Volkskunde; aber lässt sich dieser Zusammenhang nachweisen? Für die Schweiz müssen wir ihn verneinen; denn es würde schwer fallen, dem Zürcher oder dem Thuner einen rauheren Charakter zuzuschreiben als dem Thurgauer oder dem Simmentaler, die sich beide durch den weicheren Klang ihrer Sprache von ihren Nachbarn unterscheiden. Sicher sind die Standes-, Berufs- und andere Sondersprachen der Volkskunde zuzuweisen. Auch die Namenkunde wird gewöhnlich in ihren Bereich gezogen.

Das 4. und letzte Kapitel dieses 1. Bändchens handelt von der Volksdichtung: dem Volkslied, dem Vierzeiler, dem Kinderlied und -spiel, dem Volksschauspiel, der Sage, dem Märchen und der „Kleindichtung“ wie R. das Rätsel, das Sprichwort und den Spruch nennt. Wir möchten hier im besondern auf die Besprechung mancher grundsätzlicher Fragen beim Volkslied hinweisen, das deutlicher als andere Erzeugnisse des Volkstums die starke Einwirkung des Individuellen auf die gedankenlos aufnehmende Masse zeigt.

Wir sehen mit Spannung dem 2. Band entgegen, der ein ausführliches Namen- und Sachregister bringen möge zur leichteren Benutzung des wertvollen Kompendiums.

E. H.-K.

**Thomas, D. L., und Thomas, Lucy, B.**, Kentucky Superstitions. Princeton University Press, und London, Milford, 1920. VIII, 334 S. 12 s. 6 d.

Das Buch enthält eine wertvolle, reiche Sammlung von Aberglaubenssätzen, die sämtlich in Kentucky zirkulieren. Den einzelnen Sätzen sind keine Erläuterungen oder Parallelen aus andern Gegenden beigegeben; dagegen ist der Stoff übersichtlich nach Kapiteln geordnet und ein ausführliches alphabetisches Register erleichtert das Nachschlagen. Ausstattung und Druck sind vorzüglich.

E. H.-K.

Ausgegeben im Mai 1922.

Buchdruckerei G. KREBS, Fischmarkt 1, Basel.